Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Korb- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25	Lyoner Wurst	8
Bestes Familien-Mehl, per Faß	$4.00	Blutwurst	8
Rye Mehl. 50 Pfd. Sack	80	Bratwurst	124
Fred von jeder Sorte	1.15	Schwartenmagen	10
2 Buschel Hafer	90	Kochfleisch	3—7
Speisekessel jeder Größe	25	Chuf Roast	8
Limburger Käse	14	Round Steak	10
Schweizer Käse	19	Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß.	
Brick Käse	14		

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. Sprecht vor und überzeugt euch.

Fritz Dürr's
Union
Restauration & Salon,
313 Lackawanna Avenue.

Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein

An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen E. Robinson'schen Biere nur die beste Weine und Liquöre und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen

Großer Umzugs Verkauf!

Am 1. April werden wir den gesammten Vorrath von Waaren in unserem Zweig aben. 133 Penn Avenue, nach dem Hauptladen, 511 Lackawanna, verlegen lassen Um den dazu nöthigen Raum für beide Waaren Vorräthe zu erhalten, werden wir die Waaren zu einer bedeutenden

Preis-Reduktion

verkaufen. Jetzt ist die Zeit, um

Kleider, Stiefel und Schuhe, Hüte, Kappen, Handtaschen, Koffer, Ellenwaaren, Unterkleider, Hemden, Damen-Wrappers, Herren- und Damen-Ausstaffirungen, Carpets, etc., etc.,

zu unsern eigenen Preise anzukaufen.

A. Wartowsky
511 Lackawanna Avenue,
und 133 Penn Avenue.

Laurel Hill Park Hotel,
an der Dunmore Road.

Der Unterzeichnete hat das Hotel des Herrn George Kimbock an der Dunmore Road übernommen und wird sich bestreben den werthen Gästen mit dem Besten aufzuwarten, was Küche und Keller bietet.

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle, lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein Fritz Schmidt

Peter Krantz,
Carbondale, Pa.,
Brauer von
Lagerbier,
Ale und Porter.
Bestellungen für Scranton
werden entgegengenommen von
George Spitzer,
Meadow Ave. und Elm Straße.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Addresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft Adressire

JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co., Mo.

Beraubt nur unser Volk.

Gegenüber der lahmen Ausflucht des St. Louiser „Globe-Democrat", daß der neue Zoll nur Einnahmezwecken diene und keineswegs angestrebt werde, um die Großfabrikanten auf Kosten der einheimischen Consumenten zu mästen, bemerkt schlagend der „A. d. W.":

„Wenn die öffentlichen Einkünfte gemeint sein sollen: — wieviel erwarten alsdann die Republikaner, daß beispielsweise der Zoll auf Stahlschienen von $7.80 per Tonne dem Schatzamte einbringen wird? Nirgends in der Welt können Schienen so billig wie in den Ver. Staaten hergestellt werden. Die hiesigen Fabrikanten haben neuerdings, nach dem Zusammenbruch des Trusts, große Lieferungs-Contracte zu $17 die Tonne abgeschlossen: ein Beweis, daß sie bei diesem Preise noch einen annehmbaren Gewinn erzielen. Für ganz dieselben Schienen haben noch vor drei Monaten (ehe der Trust sich aufgelöst hatte) die hiesigen Käufer $28 und $29 bezahlen müssen. Die hiesigen Fabrikanten haben die ausländische Concurrenz nicht blos in Japan und noch anderen außereuropäischen Märkten geschlagen, sie haben sogar in England selbst sich einen Markt erobert. Der Preis in England ist ungefähr $22, die hiesigen Fabrikanten verdienen Geld beim Preise von $17 — was in aller Welt soll da noch der Zoll? Selbst wenn die europäischen Fabrikanten so billig wie hiesige zu produciren vermöchten, so würden die Transportkosten die Einfuhr unmöglich machen. Wozu kann unter solchen Umständen der Zoll noch dienen — außer dazu, die Wiederherstellung des Trusts anzuregen? Der Zoll ermöglicht den Fabrikanten, ihren hiesigen Kunden ungefähr $8 mehr per Tonne abzunehmen, als den ausländischen Kunden (wie sie das bisher, so lange der Trust bestand, auch gethan haben). Alles, was sie nöthig haben, um sich auf's Neue den riesigen Gewinn zu sichern, ist, daß sie auf's Neue zum Trust sich vereinigen. Wie lange werden sie der Versuchung widerstehen können?

Und das ist nur ein Beispiel von vielen. Der „N. Y. Herald" erwähnt den Fall eines Amerikaners, der auf eine Reise nach Deutschland sein hier für $100 gekauftes Fahrrad mitnahm. Als er drüben angekommen war, fand er in der ersten großen Stadt eine Agentur des amerikanischen Fabrikanten, wo dasselbe Rad für $75 zu haben war. Aehnlich ist es mit Nähmaschinen und vielen anderen Fabrikaten, auf denen hier hohe Zölle lasten. Der Zoll darauf bringt dem Schatzamt nicht einen Dollar ein. Er dient nur dazu, eine Anzahl Millionäre noch reicher zu machen.

Der berüchtigte Nägeltrust ist ein anderes Beispiel. Kraft des schützenden Zolles hat er den Preis der Nägel hier bis auf $4.20 pro „Keg" erhöht, während er gleichzeitig Millionen von Pfunden nach Deutschland verkaufte und damit die dortigen Fabrikanten unterbot, trotzdem deren Preis nur ungefähr halb so hoch ist, wie der hiesige Preis. Der amerikanische Schrauben-Trust hat sogar lange Jahre hindurch den englischen Fabrikanten große Geldsummen dafür bezahlt, daß sie sich verpflichteten, ihr Fabrikat vom hiesigen Markte zu halten.

Solcher Art sind die Zölle und die Wirkungen der Zölle, die durch die jetzige Bill wieder hergestellt und zum Theil noch erhöht werden — zum Schutze der Trusts unter dem Vorwande der Revenue-Erhöhung.

Ein Erzgauner.

Soeben gemachte Entdeckungen erhöhen die Summe der vom Kassirer der Ersten Nationalbank von Bethlehem, Pa., Cyrus E. Breder, unterschlagenen Gelder um $16,000. Der treulose Beamte, welcher vor einigen Wochen heimlich die Stadt verließ, hat auch $1000 von einer Baugesellschaft gestohlen; den Fehlbetrag in der Bank schätzte man damals auf $13,000. Seine Bürgen sind gestorben und seine Bürgschaft ist nicht erneuert worden, so daß die Bank einen Fehlbetrag von $30,000 zu zu machen hat. Es heißt, daß der Gauner in Denver sei, und wahrscheinlich wird man Schritte thun, um ihn auf die Anklage der Fälschung zurückzubringen. Die Untersuchung der Bücher hat erwiesen, daß er seine Unterschlagungen schon sechs Monate nach seiner Anstellung als Kassirer begonnen hat. Eine Sensation hat ein dort von ihm empfangener Brief hervorgerufen, worin er droht, gewisse hiesige Bürger bloßzustellen, die ihm in allen seinen Spekulationen hilfreich zur Seite standen.

Niedrigere Erzpreise.

Die erste Preisreduktion von Seiten der Eisenerz-Producenten wurde am Donnerstag angekündigt. Den Pittsburger Hochofenbesitzern wurde Erz aus der Seeregion für $2.65 offerirt, eine Reduktion des Pool-Preises von $4 per Tonne. Solch eine Herabsetzung hatte man nicht erwartet, aber nun, nachdem sie erfolgt ist, nimmt man an, daß noch weitere Reduktionen im Preise vorgenommen werden. Die Frachtrate für Erz von den Seen nach Pittsburg beträgt $1.15 per Tonne. Da die Central Traffic Association gerade in Sitzung ist, mag diese Rate etwas herabgesetzt werden.

Ein Fabrikant bemerkte am Donnerstag Abend: „Wir werden nun den interessanten Vorgang erleben, daß die amerikanischen Fabrikanten in der Lage sind, auf dem englischen Markt ihre Produkte wohlfeiler zu verkaufen, als die englischen Fabrikanten das Rohmaterial beziehen können".

Das Schicksal von einer Million Menschen

ist nach Angabe des englischen Statistikers Dr. Farr das folgende: Von einer Million Kinder, welche geboren werden, sterben im ersten Jahre 150,000. Zwölf Monate später folgen 53,000 weiter nach. Am Ende des dritten Jahres hat sich die Zahl noch um 28,000 vermindert. In den hierauf folgenden Jahren sind die Sterbefälle weniger zahlreich, und zwar bis zum dreizehnten Jahre, bis zu welchem die Zahl der Verstorbenen nicht ganz 5000 beträgt. Von da an bis zu Ende des 45. Jahres sind etwa 500,000 den Härten des Lebens erlegen. Zu Ende des 60. Jahres sind noch immer 370,000 grauhaarige Veteranen vorhanden. Das 80. Jahr erreichen 37,000 mit verminderter Kraft und schwankenden Schritten. Am Ende von 95 Jahren sind nur noch 223 vorhanden, deren Zahl rasch abnimmt, bis im 108. Jahre der letzte von der Million noch Ueberlebende vollends verschwindet und sich der großen Menge seiner Vorgänger anschließt.

Besorgnißerregendes Umsichgreifen der Morphium-, Cocain- und anderer narkotischer Laster wird in einem hervorragenden medizinischen Fachblätte beklagt, und an diesem Uebel, heißt es, trage die Heuchelei den größten Theil der Schuld, denn die modernen „Temperenz" Getränke — früher verstand man unter solchen reines Sodawasser, Fruchtsäfte, etc. — enthalten fast sämmtlich mehr oder minder gefährliche Stimulanzen, die weit schlimmer sind als Alkohol. Wer sich gegen diesen verschworen hat, aber doch einer stimulirenden Erfrischung bedarf, trinkt ohne Bedenken irgend einen „Soft drink" und wundert sich dann, daß er sich allmählig an den „Stoff" gewöhnt, wie der Schnapstrinker an den Alkohol. Aber schwerer sind die schlimmen Wirkungen solcher angeblicher Temperenz Getränke zu beseitigen, als die des Alkohols, und noch schwerer ist ihren Opfern auf die Dauer mäßiger Genuß des Reizmittels möglich. Der „Temperenz Trinker" wird, ohne daß er's recht merkt, das Opfer irgend eines Opiates, dessen Dosen er stetig vergrößern muß, um die Reaktion des Giftes auf seine Nerven auszugleichen.

Amerikanische Spekulation.

Unter der sicheren Aussicht, daß der neue Tarif der Ver. Staaten bald in Kraft treten wird, herrscht augenblicklich in allen Industrien Englands ein fieberhafte Thätigkeit. Massenhaft werden mit möglichster Eile Waaren nach Amerika exportirt. Die Rheder finden es schwierig, alle Waaren zu befördern, die regelmäßig fahrenden Dampfer können kaum die im Voraus angemeldeten Verschiffungen bewältigen und die Cunard-Linie läßt einen Dampfer von Bordeaux direkt nach New York mit Waaren geben, welche gewöhnlich via Liverpool befördert wurden. Die „Pall Mall Gazette" sagt: „Es ist sonderbar, daß die amerikanischen Spekulanten, welche die großen Ankäufe machen, die Lektion von 1890 bis 1891 vergessen haben. Eine schlimmere Demoralisation als damals wird sehr wahrscheinlich die Folge sein".

McKinley versprach in seiner Antrittsrede auch Sparsamkeit. Aber sein Congreß ging gleich am ersten Tage, nachdem er diese Botschaft vernommen, her und nahm die von Cleveland verworfenen Vorlagen, die insgesammt $72,000,000 bewilligen, abermals an. Nicht genug damit, reichte der große Jingo Thurston von Nebraska eine Vorlage ein, welche auf eine weitere Erhöhung der sich jetzt schon auf $140,000,000 jährlich beziffernden Pensionsgelder hinauslauft. — Bei McKinley mag der Geist ja ganz willig sein; bei seinem Congresse aber ist der alte Adam, das sündige Fleisch, nach wie vor „sehr schwach" — und das Fleisch wird in diesem Falle über den Geist siegen.

Europäischer Krieg.

Die Mitglieder des diplomatischen Corps in St. Petersburg sind der Ansicht, daß die Unruhen, welche in Macedonien ausgebrochen sind, die dortigen Verwickelungen, den europäischen Frieden gefährden würden. Obwohl nun zugestanden wird, daß die Hauptgefahr nach dieser Richtung zu suchen sei, so sei es doch nicht rathsam, auf den Vorschlag Rußlands einzugehen, einen neutralen Gürtel an der griechischen Grenze zu etabliren, indem sich ein solcher als nicht ausreichend erweisen würde. Man neigt sich vielmehr der Ansicht hin, daß es zweckmäßiger sein würde, die Küste Griechenlands sofort zu blockiren, um auf diese Weise alle Verwickelungen in Macedonien im Keime zu ersticken.

Bei den hochgeschraubten Erwartungen, die naive Seelen vor der Wahl an die Erwählung McKinley's knüpften, ist ein Aufsatz lesenswerth, den C. B. Smalley im Märzheft des „Forum" veröffentlicht. Er führt darin aus, daß die Wiederkehr so allgemeinen Gedeihens in der Zukunft, wie es im vorigen Jahrzehnt herrschte, zu den größten Unwahrscheinlichkeiten gehöre. Er giebt zu bedenken, daß wir im vorigen Jahrzehnt eine ungeheure Einwanderung gehabt hahen, mit deren Hülfe wir sechs westliche Staaten aufbauten, und daß ein solches Ereigniß nicht wieder eintreten könne, und daß, einerlei, wie entwickelungsfähig der Westen noch sei, diese Entwickelung von jetzt ab langsamer vor sich gehen müsse, und daß überdies unsere Städte noch auf Jahre hinaus auf dieselbe zugeschnitten seien. Mit anderen Worten, er glaubt, daß die Zeit der „Bubms", der schnellen Erwerbung von Reichthümern, für das Volk im Allgemeinen für immer vorüber ist.

Bismarck gefeiert.

Fürst Bismarck hat gelegentlich der Kaiser Wilhelm Centennarfeier geradezu zahllose telegraphische, briefliche und mündliche Glückwünsche erhalten. Vorletzten Montag Abend wurde ihm ein Fackelzug gebracht, an dem 1700 Personen theilnahmen. Die Hochrufe auf den alten Reichskanzler wollten kein Ende nehmen und in mehreren begeisterten Reden wurde sein Name mit dem des alten Kaisers und den historischen Ereignissen, an denen sie zusammen betheiligt waren, in Verbindung gebracht. Der Fürst leidet an einem heftigen Neuralgia-Anfalle und war nicht im Stande, außerhalb des Herrenhauses zu erscheinen, aber er schickte eine Dankesbotschaft, die mit Hochrufen aufgenommen wurde. Graf Herbert Bismarck, Graf von Rantzau und andere Mitglieder der fürstlichen Familie nahmen den Fackelzug von einem Balkon aus in Augenschein.

Taubheit kann nicht geheilt wer- den durch lokale Applicationen, weil sie den kranken Theil des Ohres nicht erreichen können. Es giebt nur einen Weg, die Taubheit zu kuriren, und der ist durch constitutionelle Heilmittel. Taubheit wird durch einen entzündeten Zustand der schleimigen Auskleidung der Eustachischen Röhre verursacht. Wenn diese Röhre sich entzündet, habt Ihr einen rumpelnden Ton oder unvollkommenes Gehör; und wenn sie ganz geschlossen ist, erfolgt Taubheit, und wenn die Entzündung nicht gehoben und diese Röhre wieder in ihren gehörigen Zustand versetzt werden kann wird das Gehör für immer zerstört werden; neun Fälle unter zehn sind durch Katarrh verursacht, welcher nichts als ein entzündeter Zustand der schleimigen Oberflächen ist.

Wir wollen einhundert Dollars für jeden (durch Katarrh verursachten) Fall von Taubheit geben den wir nicht durch Einnehmen von Hall's Katarrh-Kur heilen können. Laßt Euch umsonst Circulare kommen

F. J. Cheney & Co., Toledo. O.

Verkauft von allen Apothekern. 75c,

Die Chicagoer Arbeiter-Föderation hat dem dort gebrauten Bier oder vielmehr dem, von den Mitgliedern der Chicagoer Brauer-Association gebrauten Bier, den Krieg erklärt. Der Boycott soll am 1. April in Kraft treten. Wirthschaften, die ausschließlich auf die Union-Arbeiter angewiesen sind, werden dadurch gezwungen, ihr Bier aus Milwaukee, Cincinnati oder St. Louis zu beziehen. Der Boycott ist auf Veranlassung der Küfer-Union No. 1 erklärt worden. Die Küfer erklärten in der Sitzung der Arbeiter-Föderation, daß sie seit einem Jahre vergebens versucht hätten, die Brauer zu veranlassen, nur Fässer zu benützen, die von Union-Arbeitern gemacht worden sind und die Delegaten schienen der Ansicht, daß ein Boycott die Brauer zwingen würde, die Forderungen der Küfer-Union zu bewilligen.

— Der australische Mörder Butler, welcher nach dem soeben an den Bundesmarschall Baldwin gelangten Ersuchen an die Vertreter der englischen Regierung ausgeliefert werden soll, wird in San Francisco Tag und Nacht scharf beobachtet. Am 1. April wird er auf der „Mariposa" nach Australien abgeseln. Man fürchtet Selbstmord.

Schlager & Co.,
Feuer- und Unfall-Versicherung.
Traders Bank-Gebäude.

BUY NORTHERN GROWN SEEDS
FARM-SAMEN!
Harte Zeiten müssen weichen, so der Farmer Salzer's Gerste, Hafer, Wiesen, Kartoffeln und Kleegras-Sämereien kauft
John Breder, Mishicott, Wis., zog 173 Bushel Zwei-reihig Gerste von einem Acker. So dieses unglaublich scheint, schreiben Sie ihm. Um dieses Jahr 50,000 neue Kunden zu gewinnen, senden wir portofrei für 10 Cent Briefmarken
12 Proben herrliche Farmsamen, darunter obige Gerste, sowie Teosinte, Mayal, 40c Weizen*, Korn 2c. Die 12 Proben sind $10 werth, um einen Anfang zu besitzen. Dement! Samenkartoffeln nur $1.50 pro Faß! Alles billig. Deutscher Katalog 4c Porto.
JOHN A. SALZER SEED CO. LACROSSE, WIS.

Abonnirt auf das
„Wochenblatt"
$2.00 per Jahr

Vermischtes Inland.

— Die Farmers & Merchants Bank in Paris, Texas, hat ihre Thüren geschlossen.

— Der Lohn der Arbeiter in den Eisenwerken zu Lancaster und Columbia ist um 10 Prozent reduzirt worden.

— Man befürchtet in New York, gleich nach Beendigung der jüdischen Feiertage, den Ausbruch eines Ausstandes unter 10,000 Reckschneidern.

— Die Demokraten in Detroit, Mich., haben W. C. Maybury, einen hervorragenden Rechtsanwalt, als ihren Candidaten für's Bürgermeisteramt aufgestellt.

— In Philadelphia ist der deutsche Arzt Dr. Arnold Schott am Donnerstag in einem Straßenbahnwaggon plötzlich gestorben.

— Aus San Diego, Cal., wird gemeldet, daß in zwei Tagen sechszehn Schiffsjungen vom Ver. Staaten Kanonenboot „Adams" desertirt seien.

— Bailey's Kramladen und das Postamt in Ford City, Pa., brannten Samstag früh gänzlich aus. Verlust $50,000.

— Die schönen Wohngebäude der katholischen St. Augustinkirche in Springfield, Ill., sind ein Raub der Flammen. Pfarrer McGuire entrann mit knapper Noth und erlitt schwere Brandwunden.

— Wie vorauszusehen war, wird es wohl auch kommen, nämlich die Anerkennung, daß die von der Cleveland'schen Administration eingeschlagene Politik hinsichtlich Cuba's die richtige war.

— Scharfe Nachtfröste haben in Tennessee, Georgia und Alabama der stark entwickelten Baumblüthe wahrscheinlich unberechenbar schweren Schaden zugefügt.

— Ex-Staatssekretär John W. Foster sprach sich in einem zu Washington gehaltenen Vortrage entschieden für die Annectirung der Hawaii-Inseln durch die Ver. Staaten aus.

— Marshall Russell, Maria Snowden und Maggie Short ertranken vorletzten Mittwoch Abend bei Allensville, Ky., in einem Teiche, auf dem sie eine Ruderfahrt machten, indem ihr Nachen umschlug.

— Die Illinois Centralbahn will ihre Vorstadtlinien in Chicago mit Elektricität statt mit Dampf betreiben. Die Kosten werden sich vielleicht auf eine Million Dollars stehen.

— Der Bundessenat hat eine gemeinsame Resolution angenommen, welche den Ankauf von 10,000 Zelten für die Nothleidenden im Mississippi-Thale anordnet.

— Die „Brooks Locomotive Works" in Dunkirk, N. Y., sind jetzt wieder im vollen Betrieb. Die Zahl der Arbeiter ist beträchtlich vermehrt worden und noch vor dem ersten April werden 1200 Arbeiter beschäftigt sein.

— Das Oberhaus des gesetzgebenden Körpers von Arizona hat eine Vorlage angenommen, derzufolge die Legislatur nur in 10jährigen Zwischenräumen in Sitzung sein soll. Sehr vernünftig und zur Nachahmung zu empfehlen.

— Der Staatsverband der deutschen kath. Unterstützungsvereine von Pennsylvanien wird in den ersten Tagen des Monats Juni seine Jahres Convention in Pottsville abhalten. Man erwartet, daß 4000 bis 5000 Glieder derselben beiwohnen werden.

— Drei der gefährlichsten Verbrecher, sämmtlich Falschmünzer, die den Großgeschworenen zur Untersuchung überwiesen waren, haben ihre Flucht aus dem County-Gefängniß in Joliet, Ill., bewerkstelligt, indem sie die Eisenstangen an zwei Fenstern durchfägten und das schwere eiserne Gitter abnahmen.

— Reading ist bald 150 Jahre alt. Am vorletzten Dienstag waren es aber 50 Jahre, daß Reading zur Stadt erhoben, als Stadt inkorporirt wurde. Reading wurde im Jahre 1748 von William Penn als Town ausgelegt, war ein kleines Town bis zum Jahre 1783, als der Platz zu einem Borough erhoben wurde, und als Borough von 1783—1847 existirte. Am 16. März 1847 wurde Reading als City inkorporirt. Seit der Inkoporation als Stadt hatte Reading 22 Mayors.

— Wie verlautet, sind die seit einiger Zeit im Gange gewesenen Unterhandlungen behufs Consolidation von sechs großen Brauereien in Philadelphia in eine einzige unter dem Namen Consumers Brewing Company so weit gediehen, daß die Gesellschaft am 1. April mit einem Kapital von $5,000,000 in's Leben treten wird. Die Brauereien, welche in der neuen Gesellschaft, die unter den Gesetzen von Pennsylvanien einen Charter für den Ankauf von bestehenden Brauereien besitzt, aufgehen werden, sind: Excelsior Brewing Company, John Nochm, Welde & Thomas Brewing Company, Späth, Krautter & Heß, John C. Miller & Sons, und die Mutua' Brewing Company von Germantown.

— Ein grauenhafter Mord ist in Providence, R. J., in einem schmutzigen Miethshause in der Toy Straße verübt und der 60 Jahre alte James Hennessey, ein bei der städtischen Straßenreinigung beschäftigter Nachtarbeiter, als der muthmaßliche Thäter verhaftet worden. Das Opfer ist seine Frau, die um zehn Jahre jünger als er und seine zweite Gattin war. Die Leiche wurde einige Stunden nach dem Morde in einem engen Wandschrank, zwischen ein Faß und die Wand gewaltsam eingeklemmt, gefunden. Dem Anscheine nach ist die Unglückliche von ihrem Manne erwürgt worden. Die Leiche zeigte auch große Brandwunden und die Kleider der Verstorbenen waren theilweise verbrannt. Vermuthlich hatte der Mörder den Versuch gemacht, die Leiche zu verbrennen. Ein starker Brandgeruch wurde von den Nachbarn im Laufe des Tages wahrgenommen. Die Behörden sind bemüht, den Thatbestand klar zu stellen. Als Zeugen gegen den muthmaßlicher Mörder treten zwei Schwestern der Ermordeten auf.

Ausland.

— Der Reichstag hat am vorletzten Mittwoch das Flottenbudget in zweiter Lesung angenommen.

— Das mittellose Ehepaar Henkmann in Berlin beging, als es keine Hoffnung mehr sah, lohnende Beschäftigung zu erhalten, gemeinsam Selbstmord.

— Die Schlossersgattin Wichmann in Stargard (Pommern) tödtete nach einem Streit mit ihrem Manne erst ihre beiden Kinder und dann sich selbst.

— Ertrunken im Cumberlandfluß bei Eddyville, Ky., sind die beiden jungen Männer Jamcs und John Fulks in Folge des Umschlagens ihres Stiffs.

— Der Philadelphia ist der deutsche Arzt Dr. Arnold Schott am Donnerstag in einem Straßenbahnwaggon plötzlich gestorben.

— Der Antrag für Gewährung von Diäten an die Reichsabgeordneten ist im Reichstage mit großer Majorität angenommen worden, wird aber unzweifelhaft vom Bundesrathe abgelehnt werden.

— Die „Vossische Zeitung" spricht ihr Befremden darüber aus, daß des Kaisers Friedrich und des Fürsten Bismarck nicht bei der Gelegenheit, bei der die wiedererworbenen Einigkeit der deutschen Stämme glorificirt wäre, öffentlich gedacht worden sei.

— Die Regierungsforderung für den Bau von zwei neuen Kreuzern und einer Anzahl Torpedoboote wurden am Samstag in dritter Lesung im Reichstage mit derselben Stimmenzahl, wie in der zweiten Lesung — 204 gegen 143 — abgelehnt.

— Einer Depesche an die London „Daily News" aus Wien zufolge hat das österreichische auswärtige Amt den Vorschlag gemacht, die Blokade auf die ganze griechische Küste auszudehnen, mit besonderer Berücksichtigung des Piräus und des Golfs von Volo, Korinth und Arta.

— Die „National-Zeitung", ein inspirirtes Organ, veröffentlicht einen Artikel über die Lage im Transvaal, in welchem sie sagt, daß angesichts der Thatsache, daß Großbritannien Truppen-Verstärkungen nach Südafrika schickt, Deutschland die Entwicklung der Dinge mit dem gespanntesten Interesse verfolgen werde.

— Die Behauptung, daß Kaiser Wilhelm zum Centennar-Tage ein eigenhändiges Schreiben an den Fürsten Bismarck gerichtet habe, ist unrichtig. Aber das Volk hat des Mitbegründers des Deutschen Reiches auch bei dieser Gelegenheit gedacht. 1400 Telegramme mit 45,000 Worten und unzählige Briefe sind in diesen Tagen in Friedrichsruh eingetroffen.

— Die erwartete allgemeine Amnestie für gewisse Vergehen ist ausgeblieben. Durch Einzel-Cabinetsbefehle sind der Ex-Ceremonienmeister v. Kotze, sowie der Transportdirector Winckler zu Bautzen und der Löbauer Bahnhofsinspector Göze begnadigt worden. Die beiden Letzteren trugen die Schuld an der Collision zwischen dem Kaiserzuge und einen Schnellzuge auf der sächsischen Station Löbau.

— Der Schweizer Bundesrath hat in Gemäßheit der bei der ersten Concessionirung gemachten Vorbehalte beantragt, die sämmtlichen Hauptbahnen der Schweiz für den Bund anzukaufen und zu verstaatlichen. Als Kaufpreis ist die Summe von 96,384,769 Franks festgesetzt. Die Summe soll durch eine binnen 60 Jahren einlösbare Anleihe aufgebracht werden.

— Die Großherzogin von Sachsen-Weimar starb vergangene Woche in Weimar plötzlich an einem Herzleiden. Sie war am 8. April 1824 geboren und vermählte sich als Sophie, Prinzessin der Niederlande, mit dem Großherzog Carl Alexander August Johann am 8. October 1842. Wegen ihrer Schönheit, ihrer Talente und ihrer hohen Bildung zählte sie Jahre lang zu den angesehensten Frauen Europa's.

— In diesem Jahre finden in Bayern Kaisermanöver statt, die großartigsten seit 1870. Das V3. und XI. Armeecorps einschließlich der hessischen (25.) Division operiren gegen das bayerische Heer (1. und 2. bayerisches Armeecorps). Den Schluß macht die Parade beider bayerischen Armeecorps, und zwar wird die Kaiserparade des 2. Corps am 1. September bei Würzburg, und die des 1. Corps am 2. September bei Nürnberg stattfinden.

— In Ragnit an der Memel ist der Lieutenant a. D. v. Baer, einer der letzten Veteranen aus dem Freiheitskriege 1813—15, im Alter von 104 Jahren gestorben. Unter den letzten noch lebenden Freiheitskämpfern war v. Baer der älteste und dabei an Körper und Geist rührigste. Er war am 6. März 1793 geboren. Ihn überlebeu Tischlermeister Joh. Chr. Kaufmann in Rettgenstadt, Thüringen, geb. am 4. Januar 1794, Rentier August Schmidt in Wolgast, geb. am 11. Februar 1795, und Rentier Gottlieb Nölte in Neuholland, Brandenburg, geb. am 10. August 1796.

— In Deutschland macht sich eine starke Strömung gegen die als „Politik des Kaisers" bezeichnete Haltung gegen Griechenland bemerkbar, nicht nur in der Oppositionspresse, sondern auch in den Zeitungen, welche bisher die Einmischungspolitik der Mächte auf Kreta unterstützten. Diese Zeitungen beklagen jetzt die Rolle, welche die vereinigten Geschwader der Mächte in kretischen und griechischen Gewässern spielen und wahrscheinlich noch spielen werden. Die „Vossische Zeitung" sagt in einem Artikel über diesen Gegenstand: „Der sinnlose Akt der Einmischung seitens Deutschlands in Griechenland wird wohl bei letzte dieser Art sein, dessen Deutschland sich schuldig macht. Niemand könnte die Absicht weiterer deutscher Schiffe und deutscher Truppen nach kretischen Gewässern ohne schwere Besorgnisse mit ansehen. Die deutsche Flotte kann eine solche Aufgabe ohne Eifersucht anderen Nationen überlassen". Die Zeitung schließt ihren Artikel mit den Worten: „Der erste Schritt, der geschehen muß, ist die sofortige Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta".

Nerven-schwäche

verursacht ein Gefühl als ob man ganz zerschlagen und ohne Leben, Ehrgeiz, Energie oder Appetit wäre. Sie ist oft der Vorläufer von ernsthafter Krankheit, oder der Begleiter von nervösen Leiden. Sie ist ein wirklicher Beweis von dünnem, schwachem, unreinem Blute; denn wenn das Blut reich, roth, lebenskräftig und stark ist, verleiht es jedem Nerv, Organ und Gewebe des Körpers Leben und Energie. Die Nothwendigkeit Hood's Sarsaparilla gegen Nervenschwäche zu nehmen ist daher Jedem bekannt, und das Gute was es thut ist ebenfalls ohne Frage.

Hood's Sarsaparilla

ist die beste, in der That — die einzige wahre blutreinigende Medizin.
Hood's Sarsaparilla wird von allen Druglisten für $1; sechs für $5 verkauft.
Von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt.

Hood's Pillen kuriren Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Gallenleiden. 25 cents. Bei allen Druglisten.

John Thiel,
Kunden-Schneider,
Schnitt, Qualität und Preise garantirt
532 Spruce St.

Achtet auf eure Augen

und eure Augen werden auf euch achten. Wenn mit Kopfweh oder Nervösität geplagt, gehet zu Dr. Shimberg und laßt eure Augen frei untersuchen. Seine Preise sind die niedrigsten in der Stadt. Nickel Brillen von $1 bis $2; Goldene von $4 bis $6.

Dr. Shimberg, 433 Sprucestraße.

John C. Weichel,
Engros und Detail Händler in
Liquören und Weinen,
Einheimisch und importirt.
243 Penn Avenue.

Jakob Lotz,
Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
314 Centre Straße.
Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

Eisen und Stahl.

Amboße,	Blasbälge,
Schraubstöcke,	Hämmer,
Riegeln,	Schrauben,
Achsenbleche,	Hufeisen.

Wagner- und Schmiede-Artikel.
Bittenbender & Co.,
126—128 Franklin Avenue,
Scranton, Pa.

. . Die . .
Hunt & Connell Co.
Baumeister's Eisenwaaren,
Elektrische Fächer,
Gas und elektrische Fixtures,
Kamineinfassungen,
Oefengitter und Ziegeln.
434 Lackawanna Avenue.

Peter Stipp,
Maurermeister und Contraktor,
327 Washington Avenue,
gegenüber dem Stadtgebäude.
übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.
Telephone No. 2864.

Chas. Sang. F. Kapmeyer
Sang & Co.,
Dampf Bottling Werke,
121 Penn Avenue.
Fabrikanten von
Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.
Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.